



Glasierte Kübel

ITALIENS GRÜNES SCHAUFENSTER

MYPLANT AND GARDEN 2023

TEXT Philipp Schönfeld

Vom 22. bis 24.02.2023 fand zum siebten Mal in Mailand auf dem Gelände der Fiera Milano – Rho Pero die Fachmesse „Myplant & Garden“ statt. Es ist die größte Messe in Italien für die Bereiche Garten- und Landschaftsbau, Gartenbau und Floristik – sozusagen das italienische Schaufenster der gesamten grünen Branche.

Dieses Jahr präsentierten sich auf einer Ausstellungsfläche von 45.000 Quadratmetern 655 Aussteller, von denen 79% aus Italien stammten, vor allem aus der Toskana, der Lombardei und dem Veneto. Die ausländischen Aussteller kamen aus den Niederlanden, Dänemark, Deutschland, Frankreich und Spanien. 23.000 Fachbesucher informierten sich über die Produkte, Lösungen und Innovationen in den Themenbereichen Gartenbau, Pflege, Floristik, Technologie, Maschinen. 60 gut besuchte Seminare ergänzten die Ausstellung.

Die Auftaktveranstaltung im Bereich Landschaftsplanung/Landschaftsarchitektur hatte den passenden Titel „Let’s break it up! Eine Strategie zur Entsiegelung des Bodens in der Stadt“, kuratiert von der Vereinigung Green City Italia



*Palmenpräsentation
von Antoniodeluca.*

*Präsentation von
Kakteen und Sukkulenten.*

(<https://greencityitalia.org/home>). Ein Aufruf zur Entsiegelung brach liegender Flächen in der Stadt, um sie danach begrünen zu können.

Im Bereich der Gartenpflege zeigten die Aussteller eine breite Palette von Werkzeugen, Düngern, Substraten und Pflanzen. Und die Ausstellungsfläche für das Thema „neue Trends für Gartencenter“ wurde dieses Jahr verdoppelt.

Die Halle 20 beherbergte die Aussteller aus dem Bereich Garten- und Landschaftsbau, Planung, Pflege und Verwaltung des öffentlichen Grüns, Stadtgrün, Landschaftsarchitektur und Sport. Zu sehen waren Maschinen, (Kunst)rasen, Garten- und Parkmöbel, Materialien für Wege, Mauern, Treppen, Automatikbewässerung sowie Innovationen.

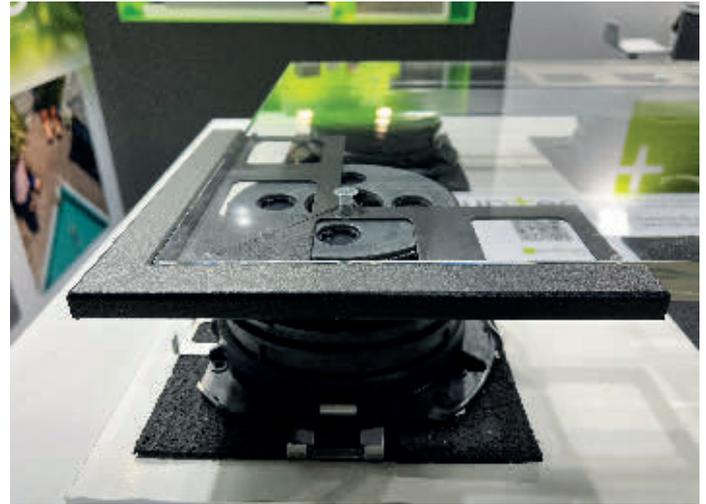
Die Myplant & Garden zeigt traditionell keine großen Baumaschinen. Stattdessen werden handgeführte Pflegegeräte, Mäher, Kleintraktoren mit Anbaugeräten kleine Hubsteiger und Häcksler gezeigt. Bei Laubbläsern und -saugern, Freischneidern, Kettensägen, Heckenschere und Co ist auch in Italien das Ende des fossilen Zeitalters schon fast vollzogen. Einheitliche Batteriegrößen für unterschiedliche Geräte und kürzere Ladezeiten erleichtern den Einsatz. Auffällig war die steigende Zahl von Mährobotern. Eine neue Generation leiser Mäher mit größerer Autonomie wird angeboten. Waren die Mähroboter ursprünglich für Hausgärten gedacht, so sind sie inzwischen „erwachsen“ geworden und können auch zur Pflege großer Flächen eingesetzt werden. Husqvarna zeigte mit „Ceora“ hier eine Lösung für Rasenflächen bis zu 75.000 Quadratmetern.

33 Aussteller präsentierten ihre Produkte im Bereich Pflanzen. Bis auf eine Ausnahme stammten alle aus Italien. Das Spektrum reichte von Saatgut über Jungpflanzen, Gemüse, Beet- und Balkonpflanzen und Zimmerpflanzen bis zu Gehölzen (winterharte als auch nicht winterharte). Neben den Anbietern mit größeren Sortimenten waren auch Spezialanbieter vertreten, die beispielsweise nur Citrus-Arten und Sorten, Olivenbäume oder Kakteen (acht Aussteller!) anboten. Diese hohe Anzahl von Kakteenanbietern spiegelt einen neuen Trend wider. Vor allem Gärtnereien in den USA experimentieren und produzieren zunehmend Kakteen, Sukkulenten und weitere Pflanzen, die auch mit weniger Wasser auskommen, ohne dass dabei deren Gesundheit oder das Erscheinungsbild leidet. Das Unternehmen Antoniodeluca Farms Inc. aus Miami (<https://delucafarms.com>) war der einzige Aussteller unter den Gärtnereien, der nicht aus Italien stammte. Er beeindruckte durch seine Präsentation von Solitärpalmen mit bekannten, aber auch weniger bekannten Arten. Antoniodeluca exportiert seine Pflanzen nach eigenen Angaben in 20 Länder und bietet seinen Kunden zur Erleichterung dafür ein „one-stop service program“ an.

Wer bei den Pflanzgefäßen auf dieser Messe die klassischen italienischen Keramiktöpfe erwartet hatte, der wurde enttäuscht. Die klassischen Terrakottagefäße wurden nur von einem Aussteller angeboten. Glasierte Gefäße für innen und außen waren etwas häufiger zu finden. Die Aussteller von Kunststoffgefäßen dominierten jedoch – sowohl in Bezug auf ihre Zahl als auch im Hinblick auf die Größen- und Formenvielfalt sowie die Standgrößen. Die Größen reichten vom kleinen ▶



Kunststoff-Pflanzkübel in Modulbauweise



Randlösung für Beläge auf Stelzlager.

▷ Topf bis zu Großkübeln mit 1,4 m Durchmesser. Neben Einzelgefäßen wurden auch Systeme aus unterschiedlichen Gefäß- und Kübelformen angeboten, aus denen sich ganze „Kübellandschaften“ gestalten lassen. Nahezu alle Kunststoffgefäße besaßen einen hohen Anteil von Recyclingmaterial oder waren gänzlich aus recycelten Material hergestellt. Teilweise wurden spezielle Abfälle, etwa aus dem Meer geborgene alte Fischernetze, als Ausgangsmaterial verwendet.

Nur relative wenige Aussteller zeigten Platten und Pflaster. Die klassische italienische Natursteinindustrie war kaum vertreten. Die wenigen Aussteller für Be-

läge aus Beton konzentrierten sich meist auf wasserdurchlässige Beläge. Kunst-rasen gab es in vielen Ausführungen und Farben – nicht nur in verschiedenen Grüntönen. Auffällig waren die Anbieter von Stelzlager. Hier wird inzwischen auch ein umfangreiches Zubehör zum Beispiel für Randabschlüsse angeboten, so dass eine Konstruktion „aus einem Guss“ hergestellt werden kann.

LÖSUNGEN FÜR BÄUME

Bin Sistemi (31010 Casella d'Asolo/Treviso) zeigte am Messestand ein neuartiges System zur Unterflurverankerung von Bäumen. Vier rechteckige Stahlbleche liegen mit der einen Schmalseite auf dem Ballen auf, wo sie mit einem U-för-

mig gebogenen Armierungsstahl im Ballen befestigt werden. Die andere Schmalseite weist eine quadratische Öffnung auf. Dort wird zur Verankerung ein Vierkantpflock durchgesteckt und in den Boden geschlagen. Diese Ballenbefestigung scheint in Bezug auf den Materialaufwand und die Montage deutlich einfacher zu sein als die bisher angebotenen Seil- und Gurtsysteme. Außerdem entsorgt sie sich selbst. Das Blech verrostet und die Holzpflocke verrotten. Auch das ist ein Vorteil, denn bei den Seil- und Gurtsystemen wird häufig „vergessen“, sie nach dem Anwachsen zu durchtrennen. Bei der Befestigung von Bin Sistemi wird nur an vier Punkten ein Druck auf den Ballen ausgeübt und nicht auf die gesamte Ballenoberseite. Wie alle unterirdischen Ballenverankerungen wird auch diese hier nur mit einem festen Ballen funktionieren und sind nicht zu empfehlen für Standorte mit starken Winden. (<https://binsistemi.it/prodotti/giardinaggio/orto-e-giardino/giardino>)



Neuartige unterirdische Baumverankerung von Bin Sistemi.

Fotos: Philipp Schönfeld

Die Firmen „Fertinyect“ und „G.E.A. cura del verde“ stellten ihre jeweiligen Systeme zur Endothera gegen unterschiedlichste Schädlinge und der zur Steigerung der Vitalität bei größeren Bäumen vor. Das System der spanischen Firma Fertinyect aus Cordoba (<https://fertinyect.com>) besteht aus einem Verbinder, ein dünnes Kunststoffrohr, das in die

Bohrung im Stamm eingesteckt wird. Auf dieses Kunststoffrohr wird ein Kunststoffbeutel mit der vorbereiteten Injektionslösung gesteckt. Im Beutel herrscht ein leichter Überdruck von 2 bar, um die Aufnahme der Lösung zu beschleunigen. Wenn der Beutel leer ist werden der Beutel und das Kunststoffröhrchen entfernt. Das Röhrchen kann wieder verwendet werden. Je nach Stammumfang und Baumgröße sind zur erfolgreichen Behandlung mehrere Bohrungen und Beutel notwendig.

Die Firma ist nach eigenen Angaben seit über 25 Jahren mit diesen Produkten und Verfahren am Markt – nicht nur in Spanien, sondern seit 2011 auch international (EU, Japan, USA). Das Verfahren ist durch internationale Patente geschützt. Nach Angaben der Firma sind mit diesem Verfahren schon mehr als 4,5 Millionen Bäume behandelt worden.

Das italienische Unternehmen G.E.A. mit Sitz in Lugagnano di Sona (Verona) ist seit 2001 am Markt (www.geasnc.eu). Die von G.E.A. entwickelte Verfahrenstechnik „Nuovo Metodo Corradi“ sieht vor, dass etwa ein Meter über dem Boden ein oder mehr Löcher in den Stamm gebohrt werden (je nach Stammumfang). Dafür wird die eigens entwickelte Mehrfachspitze verwendet, die ein Loch mit wenigen mm Durchmesser (max. 4 mm) ins Xylem bohrt und dabei das Kambium und Phloem umgeht. Bei diesem manuellen Verfahren wird die vorbereitete Injektionslösung nur mit einem geringen Druck in die Löcher eingespritzt.

Die gesamte notwendige Ausrüstung kann von einem Mitarbeiter getragen werden. Nach erfolgter Injektion werden die Löcher desinfiziert und mit einem speziellen, biologisch abbaubaren Pflöpfen aus Maisstärke verschlossen.

Diese Injektionsverfahren haben sich in Italien, Spanien und anderen Ländern seit vielen Jahren erfolgreich bei der Bekämpfung unterschiedlichster Schädlinge und Pilzen bewährt: Kastanien-Miniermotte, Platanen-Netzwanze, Pinien-Prozessionsspinner, Lindenzierlaus, Lindenspinmilbe, Zedern-Blattlaus (*Cedrobium laportei* und *Cinara cedri*), Platanen-Blattbräune und Roßkastanien-Blattbräune (*Guignardia esculi*). Es ist offenbar auch die einzige Möglichkeit, um den in den Mittelmeerländern so gefürchteten Roten Palmrüssler (*Rhynchophorus ferrugineus*) wirksam zu bekämpfen. Trotz der offensichtlichen Erfolge sind diese Injektionsverfahren in Deutschland offenbar kaum verbreitet.

Die nächste Myplant & Garden wird vom 21.-23. Februar 2024 stattfinden. (<https://myplantgarden.com/en>) 🌱

Die Rolle Italiens für Europa

Die Daten von Eurostat zeigen, dass der Wert aller Gartenbauprodukte einschließlich Baumschulwaren und Zwiebeln in Europa im Jahr 2021 20 Milliarden Euro betrug. Davon entfielen allein auf die Niederlande 7 Milliarden Euro. In Italien betrug der Wert der produzierten Zierpflanzen, Blumen und Baumschulwaren im gleichen Jahr rund 2,5 Milliarden Euro und hatte damit einen neuen Höchststand erreicht. Der Blick auf die einzelnen Regionen zeigt, dass die Toskana mit der Produktion von Baumschulwaren den größten Anteil beiträgt (Umsatz 800 Millionen Euro, 30%), gefolgt von Ligurien, wo überwiegend (Schnitt)blumen kultiviert werden, mit einem Umsatz von 386 Millionen Euro (14%). Die folgenden Provinzen tragen jeweils weniger als 10% (zwischen 9 und 2%) zum Umsatz bei: Sizilien, Lombardei, Latium, Apulien, Emilia-Romagna, Veneto und Piemont.

Der Wert der italienischen Exporte belief sich auf 1,143 Milliarden Euro, davon wurden 80% in die Länder der EU geliefert. Die wichtigsten Abnehmer waren Frankreich, die Waren im Wert von 216 Millionen Euro importierten, die Niederlande mit 200 Millionen Euro und Deutschland mit 175 Millionen Euro. Das Vereinigte Königreich und die Schweiz (jeweils 55 Millionen Euro.) sowie Belgien (35 Millionen Euro) importieren bedeutend weniger. Die

wichtigsten Länder, aus denen Italien Gartenbauprodukte importiert, sind die Niederlande mit einem Anteil von 75% sowie Deutschland, Spanien und Belgien. Der erzielte Handelsbilanzüberschuss für Italien lag im Jahr 2021 bei €550 Millionen. Im ersten Halbjahr 2022 stieg der Export um 9%, der Import allerdings um 60%, so dass zum Ende des Jahres der Handelsbilanzüberschuss möglicherweise negativ sein wird.

Die beispiellosen Preissteigerungen für Energie haben auch den italienischen Gartenbau betroffen. Nach den Daten des Verbandes der Zierpflanzenerzeuger (Assofloro) verdoppelte sich der Preis für Strom vom Sommer 2021 zum Sommer 2022. Die Treibstoffpreise stiegen im Zeitraum vom Frühjahr 2021 zum Frühjahr 2022 um 80% und Methan verteuerte sich vom Juli 2021 zum Juli 2022 um 1200 %. Das setzt die italienische Gartenbaubranche unter Druck. Auch wenn die Italiener begeisterte Gärtner sind und die Ausgaben für Pflanzen und Gartenartikel in den letzten Jahren gestiegen sind so beeinflussen die Inflation, die steigenden Energiekosten und die internationale politische Situation die Produktion. Diese negative Faktoren führen zu verringerter Produktion, höheren Preisen und Unsicherheiten bei der Planung. (ps)